

WIKON I Mit der Mint-Förderung sollen Kinder auf Berufe in der Bereichen Naturwissenschaft und Technik aufmerksam gemacht werden

Primarschüler waren als Forscher tätig

Im Schulhaus Wikon erlebten die Kinder der dritten bis sechsten Primarklasse eine spannende Projektwoche unter dem Motto «Mint» (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Im Werkraum, der zum Labor umfunktioniert wurde, waren die Sechstklässler intensiv mit verschiedenen Forschungsarbeiten beschäftigt.

Nach der Pause haben sie sich in der Schleuse (Gang) weisse Medizinalschürzen angezogen und Schutzbrillen aufgesetzt. In ihrer Rolle als Cheflaborantin erteilte Lehrerin Marianne Widmer den jungen Forschern Anleitungen zur Ausführung eines neuen Auftrags. Um eine Antwort auf die Frage «Muss ein Stängel einer Glace aus Holz sein?» zu finden, standen den kleinen Laboranten eine Metallpfanne und ein Rüstbrettchen zur Verfügung.

«Holz ist wärmer als Metall», waren sich die meisten Lernenden nach dem Berühren der beiden Materialien sicher. Doch diese Annahme erwies sich bei einem Folgeversuch als falsch. Eine Schülerin legte gleichzeitig je eine Glace auf den Pfannenboden und das Holzbrett. Zum Erstaunen aller schmolz jene auf dem Metall schneller, weil es die Wärmeenergie schneller an die Glace abgab.

«Darum werden Saunas aus Holz gebaut. Beständen die Sitzbänke nämlich aus Metall, wären Brandwunden die Folge – also ein Heissluftbad gar nicht möglich», erklärte Marianne Widmer, bevor die jungen Forscher nach weiteren ähnlichen Beispielen aus dem Alltag suchten. Mit Experimenten nach Antworten auf verschiedene Fragen suchen, stellte für die Schüler eine interessante Herausforderung dar. Mädchen und Knaben waren gleichermaßen begeistert: «Einfach cool – für einmal selber Naturwissenschaften betreiben zu können.»

Orientierung am Lehrplan 21

Auch die Lehrpersonen sahen sich bei der Umsetzung des Mint-Projekts gefordert. Sie bereiteten sich in Weiter-



«Cheflaborantin» Marianne Widmer erteilt einen neuen Forschungsauftrag an ihr Team.

EMIL STÖCKLI

bildungskursen seriös vor und gestalteten hernach die Lektionen nach eigenem Gusto. Die Fünftklässler befassten sich während der Projektwoche mit dem Thema Körper, in der dritten und vierten Klasse stand Optik im Zentrum des Unterrichts. Zudem durften sich alle Klassen während eines Halbtages mit dem spannenden Thema Robotik auseinandersetzen. «In allen Abteilungen wurde versucht, zu den durchgeführten Experimenten Verknüpfungen zum Alltag herzustellen», sagte die Projektverantwortliche Marianne Widmer.

«Mint» wurde auf Initiative des Kantonalen Bildungs- und Kulturdepartements initiiert und dank der Unterstützung von grosszügigen Sponsoren realisiert. «Mit der Mint-Förderung soll auf Berufe in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik, die zudem einen kleinen Frauenanteil aufweisen, aufmerksam gemacht werden. In diesen Berufsfeldern herrscht seit längerer Zeit ein grosser Mangel an Fachkräften vor», erklärte Widmer weiter. Die Thematik orientiert sich am Lehrplan 21, der seit diesem Schuljahr verpflichtend ist.

Gute Dienste leisteten den Lehrpersonen die zur Verfügung gestellten «Mint-Boxen» mit dem nötigen Experimentiermaterial. Die Projektverantwortliche in Wikon wünschte sich, dass diese künftig gemietet werden könnten, um diese Art von Unterricht periodisch weiterführen zu können.

Während der Projektwoche steht zudem ein grosses geheiztes Zelt auf dem Schulhausplatz. Die Arbeit und das Experimentieren mit den verschiedenen Exponaten bereiteten den Lernenden wie auch den Lehrpersonen sichtlich Spass. **EMIL STÖCKLI**